

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Die Bodenpreissteigerung in Zürich

In der Stadt Zürich ist der Durchschnittspreis für unbebaute Grundstücke zwischen 1945 und 1962 von 16 auf 229 Franken pro Quadratmeter gestiegen. In den ländlichen Gemeinden des Kantons Zürich zogen die Durchschnittspreise in der gleichen Zeit von knapp 3 auf fast 25 Franken pro Quadratmeter an. Die geforderten staatlichen Interventionen werden jedoch unter Hinweis auf die Prinzipien der freien Marktwirtschaft immer noch abgelehnt.

Deutsche kauften 514 Grundstücke in der Schweiz

Die deutschen Bundesbürger mit dem entsprechenden finanziellen Hintergrund sind die bedeutendsten «Landeroberer» in der Schweiz. Obwohl die Bedingungen für den Grunderwerb immer schwieriger werden, wurden im vergangenen Jahr in der Schweiz immer noch 1241 Genehmigungen an natürliche und 196 an juristische Personen erteilt. Darunter waren 514 Deutsche, 204 Italiener und 144 Franzosen. Insgesamt wurden von den einzelnen Kantonen an deutsche Interessenten 386 883 m² Baufläche und Wohnhäuser zum Preise von 24 Millionen Franken abgegeben.

Hausfrau — ein gefährlicher Beruf

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung nennt in einem Merkblatt Zahlen: Nach Schätzungen verunglücken in der Schweiz jährlich 150 000 Personen im

Haushalt, davon rund 1000 tödlich. Bei den Todesfällen handelt es sich vielfach um Stürze, ferner um Erstickungen, Verbürhungen, Vergiftungen und Unfälle durch elektrischen Strom. Ganz allgemein stellt das Merkblatt fest: «Nachlässigkeit und Bequemlichkeit sind die traurigsten Unfallquellen!»

Über einen «Ausverkauf holländischen Bodens an die Deutschen»

wird in Holland geklagt. Tatsächlich sind in jüngster Zeit Bauernhöfe in der Provinz Groningen von 40 bis 80 ha an deutsche Bauern verkauft worden. Der Hektarpreis von 8000 bis 14 000 Gulden gilt als ungewöhnlich günstig. Es gibt deutsche Bauern, die sich jenseits der Grenze einen zweiten Hof zulegen. Den Kauf von Boden in Holland halten manche auch für eine interessante Kapitalanlage.

Die Last der Mainzer Nacht

Mainz, wie es singt und lacht, strapaziert nicht nur Mattscheiben und Lachmuskeln, sondern auch die Elektrizitätswerke. Um bis zu einer Million Kilowatt (1000 MW) über dem Normalstand lagen in einzelnen Bereichen die Lastspitzen der Stromversorgung während der Fastnachts-Fernsehsendung aus Mainz am 24. Februar. Das geht aus Angaben von acht großen deutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen hervor.

Der höchste Turm der Welt

wird gegenwärtig in der irakischen Hauptstadt Bagdad geplant. Nach den

Plänen des österreichischen Architekten Hannes Lintl, der bereits den Donauturm in Wien errichtet hat, soll ein 360 m hoher Turm entstehen. Der Turm soll neben Rundfunk- und Fernsehstationen unter anderem ein drehbares Restaurant enthalten. Die Verwirklichung des Projektes wird etwa 22 Millionen Schweizer Franken kosten.

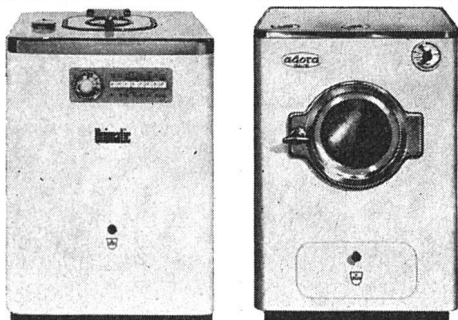
USA:

Ein Haus für zwei Jahreseinkommen

Ein Käufer oder Bauherr eines Einfamilienhauses in den «hochkapitalistischen» Vereinigten Staaten brauchte im Jahre 1963 für die Gesamtkosten seines Hauses einschließlich des Grundstücks im Durchschnitt nur zwei Bruttojahresgehälter aufzuwenden. Die Kosten für das Grundstück betragen bei neu errichteten Häusern 17,6 Prozent, beim Kauf bereits fertiger Einfamilienhäuser 19,8 Prozent der Gesamtkosten. Ein schweizerischer Baulustiger, der im vergangenen Jahr ein Eigenheim bauen wollte, hatte es nicht so leicht. Auch die Finanzierung ist für den amerikanischen Baulustigen wesentlich einfacher als für seinen schweizerischen Kollegen: Im Jahre 1963 brauchte er durchschnittlich nur 5,5 Prozent der Gesamtkosten als Eigenkapital aufzubringen. Für die laufenden Kosten des Fremdkapitals (erste und zweite Hypothek) gab der amerikanische Eigenheimer durchschnittlich nur ein Fünftel seines Einkommens aus. Das ist erheblich weniger, als der Schweizer Bauherr für Verzinsung und Tilgung des aufgenommenen Kapitals aufbringen muß.

Sabez liefert prompt ab Lager Waschautomaten Unimatic 4 und 6 kg, Adora Diva 3,5 – 4 kg, Wäschetrockner Adora Tropic

Sanitär-Bedarf AG Zürich 8/32, Sanitäre Apparate und Armaturen
Kreuzstrasse 54, Telefon 051/24 67 33



Sabez

Wasch- Auto- maten